

Informationen zu GEMMA



GEMMA ist ein europäisches Projekt, das es sich zum Ziel gesetzt hat, in den Bereichen Gender und Migration den Austausch zwischen den verschiedenen AkteurInnen in Politik, Forschung, Zivilgesellschaft und Medien zu fördern. Da Migration – in enger Verbindung mit dem Komplex Gender – eines der weltweit wichtigsten Themen unserer Zeit ist, müssen diese AkteurInnen in Europa einen engeren und intensiveren Dialog führen, um die vielfältigen Herausforderungen effektiv zu meistern, die im Zusammenhang mit Gender und Migration entstehen.

GEMMA möchte diesen multilateralen Dialog unterstützen. Zu diesem Zweck haben die ProjektpartnerInnen verschiedene Services ins Leben gerufen, die sich an AkteurInnen in Politik, Forschung, Zivilgesellschaft und Medien wenden.

In diesem Jahr hält GEMMA eine Großveranstaltung ab: Am 18. Juni 2010 wird die „Europäische Konferenz zu Forschungspolitik im Bereich Gender & Migration“ in Rom stattfinden.

Diese Konferenz will zum Dialog zwischen allen AkteurInnen in Politik, Forschung und Zivilgesellschaft beitragen, die in Europa im Bereich Gender und Migration tätig sind; sie alle entscheiden, forschen und handeln auf unterschiedlichen Ebenen mit dem Ziel, den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Die Veranstaltung gibt dem Wissen, das in europäischen Forschungsprojekten zu Gender und Migration erarbeitet wurde, angemessenen Raum und möchte die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten – politischen EntscheidungsträgerInnen, Forschenden und Organisationen der Zivilgesellschaft – mit neuen Impulsen fördern.

Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie [hier](#) (auf Englisch).

Bitte besuchen Sie in regelmäßigen Abständen die GEMMA-Website unter <http://www.gemmaproject.eu>, um über diese und andere Veranstaltungen und Services auf dem Laufenden zu bleiben. Sie können dort zudem diesen Newsletter abonnieren.

GEMMA wird vom [Siebten Rahmenprogramm](#) der Europäischen Union gefördert.



Nachrichten

Einigung auf Malta als Sitz des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen

Der EU-Ministerrat ist übereingekommen, das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen in Malta anzusiedeln. „In der Umsetzung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (CEAS) spielt die praktische Zusammenarbeit eine große Rolle. Daher bewerte ich die erzielte Einigung als sehr positiv, da sie den Weg freimacht, das Unterstützungsbüro bereits im nächsten Jahr in Valetta einzurichten“, so der schwedische Minister für Migration und Asyl, Tobias Billström.

Das Unterstützungsbüro wird die Aufgabe haben, die praktische Zusammenarbeit im Asylbereich zu fördern und zu verbessern, Harmonisierungsbemühungen innerhalb der EU zu unterstützen und die Arbeit der nationalen Institutionen der Mitgliedsstaaten zu erleichtern.



Neue nationale Strategie für Chancengleichheit in Ungarn – mit Blick auf Migrantinnen

Die ungarische Regierung hat eine neue nationale Strategie zur Gleichstellung von Frauen und Männern für den Zeitraum von 2010 bis 2021 verabschiedet. Neben anderen wichtigen Punkten ist vorgesehen, die spezifischen Schwierigkeiten von Migrantinnen auf dem ungarischen Arbeitsmarkt zu erfassen und ihre Beschäftigungschancen zu verbessern. Die angemessene Versorgung von Frauen, die als traumatisierte oder gefolterte Flüchtlinge in Ungarn leben, soll besondere Aufmerksamkeit erhalten.

Das Dokument kann [hier](#) heruntergeladen werden (auf Ungarisch).

Superheldinnen mit Akzent – die MiA2010

Rechtzeitig zum Internationalen Frauentag am 8. März wurden in Österreich die MiA-Awards zum dritten Mal verliehen. Seit 2008 zeichnet der Verein MiA jedes Jahr Frauen mit Migrationshintergrund für außerordentliche Leistungen aus. In den Kategorien Wirtschaft, Humanitäres und Gesellschaftliches Engagement, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung sowie Sport wurden die „Grandes Dames“ der österreichischen Migrantinnen gewählt. 44 Frauen, die als Vorbilder gelten und beispielhaft integriert sind, wurden der Öffentlichkeit vorgestellt. <http://www.mia-award.at/>



Die Verleihung der MiA-Awards 2010.

Arbeitslose Migrantinnen wollen bessere IT-Kenntnisse

Migrantinnen in der EU wollen laut einer amerikanischen Studie mehr Unterstützung in technischen und IT-Fragen. Der Studie zufolge sind Frauen gegenüber männlichen Einwanderern aufgrund fehlender Computerkenntnisse benachteiligt. Die Untersuchung zeichnet ein düsteres Bild von den Beschäftigungsaussichten migrantischer Frauen in europäischen Ländern und folgert, dass Frauen nicht die für den Arbeitsmarkt nötigen EDV-Kenntnisse vermittelt werden. Die formalen Qualifikationen werden in nur 3% der Fälle in den Aufnahmeländern anerkannt, so eines der Ergebnisse. 20% der befragten Frauen besaßen keinerlei Computerkenntnisse, wobei die Angehörigen dieser Gruppe in der Mehrzahl in Italien arbeiteten oder Arbeit suchten, gefolgt von Ungarn und Spanien. Am anderen Ende des Spektrums wiesen Migrantinnen in den Niederlanden die besten EDV-Kenntnisse auf. Mehr als ein Drittel der Frauen wünscht sich von Regierungen und NGOs mehr Hilfe bei der Arbeitssuche und mehr EDV-Schulungen, um ihre Beschäftigungsaussichten zu erhöhen. Die Mehrheit der Frauen bezieht zudem entweder Unterstützungsleistungen oder arbeitet in zwei Jobs, um den Lebensunterhalt zu bestreiten und ihre Familien zu unterstützen. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#) (auf Englisch).



Repräsentationen von Migration in öffentlichen und privaten Räumen

Das französische GEMMA-Team hat am 26. April 2010 zusammen mit der University of Florida eine halbtägige Veranstaltung zu Repräsentationen von Migration in öffentlichen und privaten Räumen am Pariser Forschungszentrum der University of Florida abgehalten. Die Tagung wurde von der Region Ile-de-France unterstützt und bot eine einzigartige Gelegenheit, neue Forschungsergebnisse zu Gender und Migration in Frankreich, Europa und darüber hinaus vorzustellen und dabei den Schwerpunkt auf Migrantinnen als handelnde Subjekte zu legen.



Veranstaltungen

Ankündigungen

Internationale Interpretationen von Diskriminierung: Institutionelle, wissenschaftliche und aktivistische Ansätze im Vergleich 3. und 4. Juni 2010 in Paris

Das französische Institut für demografische Forschung INED veranstaltet ein Kolloquium zu sechs Themenbereichen. Nähere Informationen und das Programm finden Sie [hier](#) (auf Französisch).

Die Veranstaltung wird simultan Englisch-Französisch gedolmetscht.

Migration und Familie: Internationale Konferenz 10.–12. Juni 2010, Universität Basel (Schweiz)

Weitere Informationen und das Konferenzprogramm sind [hier](#) verfügbar.

Kontakt: [Konferenzbüro](#)

Jenseits von Staatsangehörigkeit: Feminismus und die Transformation von Zugehörigkeit 30. Juni – 02. Juli 2010, Birkbeck, University of London

Die internationale und interdisziplinäre Konferenz „Beyond Citizenship: Feminism and the transformation of Belonging“ möchte die Diskussion von Fragen anregen, die sich beispielsweise mit dem Konzept und den aktuellen Praktiken der Staatsangehörigkeit, mit Macht, Ungleichheit und Unterschied, mit dem feministischen Konzept einer Welt jenseits von Staatsangehörigkeit oder mit den Möglichkeiten einer feministischen, queeren oder globalen Staatsangehörigkeit befassen. Nähere Informationen zur Konferenz finden Sie unter: <http://www.bbk.ac.uk/bisr/beyondcitizenship>

„Beyond Citizenship: Feminism and the Transformation of Belonging“ wird von [FEMCIT](#), einem Forschungsprojekt zu „Gendered Citizenship in Multicultural Europe: The Impact of Contemporary Women’s Movements“ („Geschlechtsspezifische Staatsangehörigkeit im multikulturellen Europa: Der Einfluss zeitgenössischer Frauenbewegungen“) innerhalb des 6. Rahmenprogramms der EU, in Zusammenarbeit mit dem Birkbeck Institute for Social Research (Birkbeck, University of London) und dem Rokkansenteret der Universität Bergen veranstaltet und von der norwegischen Forschungsgemeinschaft gefördert.



FEMCIT-Seminar zu Forschungsdissemination in Brüssel verschoben 23. September in Brüssel (Belgien)

Das Seminar zur Dissemination von Forschungsergebnissen, das am 22. April im Gebäude der Europäischen Kommission Tour Madou hätte stattfinden sollen, musste auf Grund der durch Vulkanasche verursachten Behinderungen im internationalen Flugverkehr verschoben werden. Der neue Termin wurde nun mit 23. September festgelegt. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#) (auf Englisch).

Männlich/Weiblich: Neue Fragestellungen der Geografie 16.–18. September 2010 in Bordeaux (Frankreich)

Während Publikationen zu Genderfragen in den Sozialwissenschaften zunehmend verbreitet sind, scheint es wichtig, ihren spezifischen Beitrag zur Geografie zu würdigen, wobei Geografie als Sozialwissenschaft verstanden wird, die sich mit der Raumbezogenheit menschlicher Gesellschaften befasst.

Zielsetzung der Konferenz ist es, die epistemische Dimension von Geschlecht herauszuarbeiten.

Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie [hier](#) (auf Englisch).

EU-Politik zu Gender und Migration

Dritte Ausgabe des Handbuchs zur Integration für EntscheidungsträgerInnen und PraktikerInnen

Am 15. April 2010 stellte die EU-Kommissarin für Inneres, Cecilia Malmström, die dritte und endgültige Ausgabe des Handbuchs zur Integration für EntscheidungsträgerInnen und PraktikerInnen vor. Weitere Informationen sind [hier verfügbar](#) (auf Englisch); das Dokument kann [hier](#) (ebenfalls Englisch) heruntergeladen werden.

Rechte von Migran- Innen: Kommissar Hammarberg veröf- fentlicht zwei Brie- fe an Italien und Malta



Der Menschenrechtskommissar des Europarates, Thomas Hammarberg, hat zwei Briefe veröffentlicht, die er im vergangenen August an den italienischen Innenminister, Roberto Maroni, und an den maltesischen Justiz- und Innenminister, Carmelo Mifsud Bonnici, gesendet hat. Die Briefe des Kommissars beziehen sich auf einen Vorfall vom selben Monat, der ein von Libyen ausgelaufenes Boot mit über 70 Menschen an Bord betraf, die meisten von ihnen aus Eritrea.

> [Lesen Sie hier den Brief an Italien](#) (auf Englisch)

> [Lesen Sie hier den Brief an Malta](#) (auf Englisch)

Europäische Union: Europäischer Rat verabschiedet Stockholmer Programm

Das Stockholmer Programm ist das neue mehrjährige Programm für den Zeitraum von 2010 bis 2014, das den weiteren Ausbau des Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts der EU regelt.

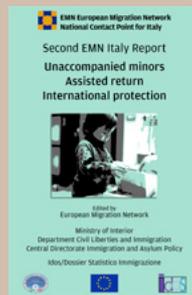
Der Text betont die Wichtigkeit, eine nach vorne gewandte und umfassende europäische Migrationspolitik auf Grundlage von Solidarität und Verantwortung zu entwickeln. Sorgfältig geleitete Migration kann allen Beteiligten Vorteile bringen.

[Europäischer Rat vom 10./11.12.2009: Schlussfolgerungen](#)



Forschung zu Gender und Migration

Ausgewählte Publikationen



„Zweiter Bericht von EMN Italien zu Unbegleiteten Minderjährigen – Unterstützter Rückkehr – Internationalem Schutz“

Am 21. April 2010 wurde bei einem Workshop in Rom (Italien) das Dokument „Zweiter Bericht von EMN Italien zu Unbegleiteten Minderjährigen – Unterstützter Rückkehr – Internationalem Schutz“ vorgestellt, herausgegeben vom Europäischen Migrationsnetzwerk (EMN). Veranstalter waren die Nationale Kontaktstelle für Italien sowie das Studien- und Forschungszentrum IDOS mit Unterstützung des Innenministeriums. Sie können das Dokument [hier](#) herunterladen (auf Italienisch).

Frauen mit türkischem Migrationshintergrund haben höheres Suizidrisiko als deutsche Frauen.

Zu diesem Ergebnis kommt eine vom Universitätsklinikum Charité in Berlin durchgeführte Studie. Junge Frauen sind besonders gefährdet. Sie unternehmen beinahe zwei Mal so oft wie deutsche Frauen der gleichen Altersgruppe einen Suizidversuch. Weitere Informationen: www.charite.de/psychiatrie/forschung/migration.html

Razum, O./ Zeeb, H. 2004: Suizidsterblichkeit unter Türkinnen und Türken in Deutschland, in: Nervenarzt, 75 Jg., Heft 11, S. 1092-1098.

Neue ILO-Studie konzentriert sich auf die Rechte von ArbeitsmigrantInnen

Diese neue Studie untersucht Entwicklungen in der internationalen Arbeitsmigration, ihren Einfluss auf die Ursprungs- und Zielländer sowie die Arbeitsbedingungen von ArbeitsmigrantInnen. Das Dokument kann [hier](#) heruntergeladen werden (auf Englisch).

Ausgewählte laufende Projekte

Forschungsprojekte zu Gender und Migration – inhaltliche Kurzdossiers

Die GEMMA-Partner haben die Ergebnisse zahlreicher Forschungsprojekte zum Themenbereich Gender und Migration zusammengefasst, um ihre Verbreitung in Politik und Zivilgesellschaft zu unterstützen. GEMMA möchte diese AkteurInnen darin bestärken, die vorhandenen Ergebnisse in ihrer Entscheidungsfindung zu nutzen. Die folgenden Projekte wurden berücksichtigt:

- FEMIPOL – Integration of Female immigrants in labour market and society
- ETHNOGENERATION – the Characteristics of the Second Generation in Families of Ethnic Entrepreneurs : intergenerational and gender aspects of quality of processes
- LIMITS – Immigrants and Ethnic Minorities in European Cities: Life-courses and Quality of Life in a World of Limitations
- SERVANT – (Thematic network) The Socio-Economic Role of Domestic Service as a Factor of European Society
- VEIL – Values, Equality and Differences in Liberal Democracies. Debates about Female Muslim Headscarves in Europe.
- UWT – Undocumented Worker Transition. Researching migrant pathway in Europe
- Rôles et perspectives des femmes relais en France, Secrétariat des Droits des Femmes, Fonds d'Action sociale et Direction de la Population et des Migrations, ADRI, Paris
- Multiculturalism, Autonomy and the Law – Forced Marriage and Exclusion from Marriage as Contested Legal Fields in the UK, Austria and Turkey.
- Forced and Arranged Marriages in Austria



FEMALE MIGRATION VISION – Evaluation of local training and educational policies and local actions that support the families involved in “migratory projects”;
 FEMAGE – Needs for Female Immigrants and their Integration in Ageing Society
 IMISCOE – Gender, Age and Generations
 REOH Project – Researching equal opportunities for internationally recruited nurses and other healthcare professionals
 Civic Stratification Project – Gender and Family Migration Policies in Europe.

Lesen Sie hierzu die [Kurzdossiers](#) auf der GEMMA-Website.

Zivilgesellschaftliche Initiativen zu Gender und Migration

Frauennetzwerk FATIMA

FATIMA ist Teil des Europäischen Netzwerks für Migrantinnen (European Network of Migrant Women, EnoMW) und hat seinen Sitz in Leicester. Im Januar 2007 veranstaltete die Europäische Frauenlobby (European Women’s Lobby, mit über 4.000 Mitgliedsorganisationen) in Brüssel einen dreitägigen Workshop, bei dem sich nationale, mit Migrantinnen arbeitende Organisationen aus 24 Ländern trafen; FATIMA nahm als britische Vertreterin teil. Aus diesem Netzwerk von Organisationen ging später das Europäische Netzwerk für Migrantinnen hervor, in dem inzwischen 27 Länder repräsentiert sind. FATIMA fungiert als Sekretariat und koordiniert die 15 nationalen Plattformen.

Das Frauennetzwerk FATIMA will die Lebenssituation von Frauen verbessern und konzentriert sich ausdrücklich auf Frauen aus verschiedensten Bevölkerungsgruppen, die mit Benachteiligung konfrontiert sind.



Porträts im Bereich Gender und Migration

Interview mit Dr. Andrea Kőrös, Ju- ristin im Ministeri- um für Justiz und Polizeiwesen in Ungarn

Vor kurzem stellte GEMMA Dr. Andrea Kőrös, die im ungarischen Ministerium für Justiz und Polizeiwesen in der Abteilung für justizielle Zusammenarbeit, Inneres und Migration arbeitet, in einem Interview einige Fragen. Sie spricht über die Forschungsprojekte, die sie zur Planung der jährlichen Ausschreibungen für den Europäischen Integrationsfonds heranzog. Sie können das Interview in voller Länge auf der [GEMMA-Website](#) lesen (auf Englisch).



Möglichkeiten des Engagements



Online-Schulungen: Friedensmissionen und Gender

Militärische Konflikte werden innerhalb der betroffenen Gruppen von Männern, Frauen, Jungen und Mädchen jeweils sehr unterschiedlich erfahren. Die Kategorie Gender muss wesentlich in Planungen und Programme einbezogen werden, um Konflikte zu vermeiden, ihre Folgen zu lindern und sie zu lösen, und um nachhaltige Friedenslösungen zu erarbeiten. Friedensmissionen, NGOs, Regierungen, Militär und Polizei sowie humanitäre Hilfsorganisationen können nur effektiv arbeiten, wenn sie Gender als eine Dimension des Konflikts berücksichtigen.

Diese Schulung will dazu beitragen, diesen Auftrag umzusetzen. Sie ist auf Englisch und Französisch verfügbar.

<http://www.genderandpeacekeeping.org/>

Published by the GEMMA Consortium. Edited by the Hungarian Science and Technology Foundation. GEMMA is supported by the Seventh Framework Programme of the European Union

